

22.4



38840



d. 25 April
1853.

Verehrter Herr Doctor!

Bitte entschuldigen
Sie gefälligst, dass ich
Ihr freundliches Schreiben
nicht früher beantwortet
habe. Ich war nämlich
einige Zeit auf dem Lande,
und Robertson Smith ist
erst gestern wieder nach
Cambridge gekommen, so
dass ich eine bestimmte

Antwort auf Ihre Frage
unmöglich geben konnte.
Unsere Universitätsbibliothek
darf nur mit besonderem
Erlaubnis des Senatscomitè
(Council of the Senate) Hand-
schriften leihen; hoffentlich
wird es aber leicht sein
die Erlaubnis zu bekommen,
wenn Sie an Robertson Smith
eine schriftliche Bitte richten,
die er auf amtlichem Wege
dem Comitè vorlegen könnte,

und ihm in demselben Schreiben
sagen wollen, wie lange Sie
die betreffende Handschrift
behalten möchten.

Robertson Smith
geht es entschieden besser,
was uns um so mehr freut,
weil wir vor zwei Tagen
durch den Heimgang des
Professor Benschly einen
plötzlichen überaus schweren
Verlust erlitten haben. Der-
selbe kam, wie es schien,
ganz gesund von seiner
Reise nach dem Sinai zurück,

aber kurz nach seines Aufstufens
in Cambridge erkrankte er
und letzten Sonntag wurde
er uns entrissen!

عِشْرَ مَا بَدَا لَكَ فِي الدُّنْيَا فَلَسْتَ تَرَى
فِي النَّاسِ مِنْهُ وَلَا مِنْ عِلْمِهِ خَلْفًا

Mit besten Grüßen
Ihr ergebener
A. A. Bevan.